

LUXURY WITHOUT COMPROMISE

Robb Report

Deutsche Ausgabe

April / Mai
1/2019

D 14,00 €

A 14,70 €
CH 27,00 chf
Be/Ne/Lux 16,40 €
I/F/E 18,40 €

R

Nr.

I2



Eine Offenbarung?

Wer knapp 300.000 Euro für den neuen McLaren 720S Spider ausgibt, darf viel fürs Geld erwarten: 720 PS zum Beispiel, Beschleunigung von 0 auf 300 in 22,4 Sekunden, Kohlefaser-Monocoque aus der Formel 1. Aber ist ein Supersportwagen, dazu noch als Cabrio, wirklich alltagstauglich? CEO Mike Flewit sagt: „Klar!“ Ein Selbstversuch in Arizona zwischen Landstraße und Racetrack

R

NEUE POWER

Zu Gast bei *James de Givenchy*,
Luigi Lavazza, *Philippe Sereys de Rothschild*,
Stéphanie Watine Arnault,
Anton Piëch und *Philipp Plein*

Seedepeschen



Immer unterwegs: The World in Südgeorgien

Urlaub ohne Ende

Jedes einzelne Mal, wenn ich auf einem Kreuzfahrtschiff bin, stelle ich mir die Frage, wie es wohl wäre, einfach an Bord bleiben zu können. Für immer. In der eigenen Kabine, die mir stets zur Verfügung steht. Meine heutige Seedepesche schreibe ich allerdings, das muss ich explizit erwähnen, *nicht* von Bord eines Kreuzfahrtschiffs. Mit diesem Ausdruck habe ich mich bereits kurz nach meiner Ankunft auf dem, nun ja, Nicht-Kreuzfahrtschiff The World blamiert. Kreuzfahrtschiff, diese Bezeichnung höre man nicht so gern, erklärte mir General Manager Thomas Legner beim Dinner am ersten Abend. Warum? Weil The World ein sogenanntes Residential Ship ist – das einzige weltweit übrigens. Zumindest jetzt, im Jahr 2019. Bei Indienstellung 2002 war das noch anders. Damals war es sowohl für Residents, also Bewohner, wie auch für Kreuzfahrtgäste gedacht. Allerdings stellte sich bald heraus, dass das Konzept nicht aufgehen konnte. Wer auf einem Schiff lebt, dem geht es ja darum, auf dem Schiff zu bleiben. Und die Welt kennenzulernen. Ohne Zeitdruck. Daher liegt The World in den meisten Häfen drei, vier, fünf Tage oder länger. Für Kreuzfahrtpassagiere ist solch eine Gemächlichkeit natürlich nichts, möchten sie doch in einer Woche so viele Orte wie möglich *erleben*.

Als das Projekt zu scheitern drohte, griffen die Bewohner ein, kauften kurzerhand ihr Schiff und

bewahrten es so vor dem (finanziellen) Untergang. Heute ist The World exklusiv für deren Bewohner und ihre Gäste auf den Weltmeeren unterwegs.

Gut 280 Crewmitglieder kümmern sich um die Passagiere an Bord. Zu Spitzenzeiten, beispielsweise an Weihnachten, können das schon mal um die 300 sein. Meistens jedoch ist nur rund die Hälfte der Bewohner an Bord. Bei meinem Besuch sind es gerade einmal 50. Zusammen mit weiteren 40 Gästen ergibt das ein Passagier-Besatzungs-Verhältnis von 1:3. Besser geht es nur auf der Privatyacht. Doch während man mit einer solchen nur in bestimmten Regionen unterwegs ist, reist man mit The World, wie der Name sagt, um die ganze Welt: Das Schiff besitzt einen verstärkten Rumpf, sodass selbst die Antarktis oder die Nordwestpassage kein Problem darstellen.

Drei Jahre im Voraus werden die Routen geplant. Dann wird abgestimmt. Die Abstimmung ist simpel: Auf jeden Quadratfuß Wohnfläche (ca. 0,1 Quadratmeter) der 167 Apartments fällt eine Stimme – *Money makes The World go round* sozusagen. Die größte Wohneinheit misst 300 Quadratmeter. Los geht es aber schon mit einem Ocean Studio mit 26,9 Quadratmetern.

Die Bewohner der verschiedenen großen Unterkünfte kommen überwiegend aus Nordamerika und Australien, doch auch Eigner aus Südafrika, Japan, Deutschland und der Schweiz sind auf The World zu Hause. Viel mehr erfährt man, Stichwort Diskretion, nicht, außer: Zehn Millionen US-Dollar muss jeder potenzielle Resident an Barvermögen vorweisen – zusätzlich zum Kaufpreis von zwei bis 15 Millionen US-Dollar. Hinzu kommen jährliche Betriebskosten, die je nach Wohngröße sechsstellig sein können. Und: Eingeladene Gäste werden vorher einem ausgiebigen Sicherheitscheck unterzogen.

Nach den Kanaren reist The World weiter in Richtung Südafrika, Madagaskar, Seychellen, Madagaskar und Indien. Für mich ist leider in Las Palmas Schluss. Einmal mehr denke ich beim Verlassen des Schiffs: Was, wenn du einfach hierbleiben könntest? An Bord von The World bin ich allerdings der Einzige, der sich so eine Frage stellen muss. \diamond



Etwa 30 Kreuzfahrten hat Percy C. Schoeler schon absolviert. Seefest und meinungsstark - unser Kolumnist